

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 81 (1955)  
**Heft:** 38  
  
**Artikel:** Sportbegeisterung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-494906>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Vereinfachtes Verfahren

### Sportbegeisterung

Ein französischer Philosoph wurde vor einiger Zeit gefragt, was, seiner Meinung nach, dem Sport zu seiner immer noch wachsenden Beliebtheit ver helfe. Er antwortete: «Es ist der Umstand, daß der Sport es dem Menschen auch im Frieden ermöglicht, so unmenschlich zu sein, wie ihm ums Herz ist ..»

★

Bei den Kämpfen um die Weltmeisterschaft im Tischtennis in Bombay bat der mitteldeutsche Tischtennismeister Heinz Schneider aus Spaß einen Fakir, dafür zu sorgen, daß er den Titel erringe. Der indische Wundermann murmelte Beschwörungsformeln, die angeblich unfehlbare Wirkung hätten. Heinz Schneider fragte den Dolmetscher, was die Worte des Fakirs bedeuteten. Die Uebersetzung lautete: «Wenn du gewinnen willst, mußt du mehr können und besser spielen als dein Gegner ...»

★

Alle 37 Söhne des Königs von Saudi-Arabien erhalten bei einem vom königlichen Vater engagierten amerikanischen Trainer Unterricht im Basket-Ball. Die Begeisterung für dieses Spiel brachte der

damalige Kronprinz von seinem Amerika-Aufenthalt im Jahre 1947 mit. Um das Spiel möglichst spannend zu gestalten, hat der König für die gewinnende Mannschaft unter seinen Söhnen einen Goldpokal gestiftet. Ein süßer Trost für die Verlierer – der Preis bleibt in der Familie.

★

Reverend Sharpe aus Middlesex mußte sich in London vor seinem Bischof verantworten, weil er die Trauung der Tochter seines eigenen Mesmers gegen den Willen der Betroffenen um zwei Tage verschoben hatte. Der Grund: der Reverend wollte den Rugby-Länderkampf Schottland gegen Wales nicht versäumen.



Wer recht mit  
Freuden wandern  
will ...  
der pflege seine  
Füße!

Gesunde Füße tragen  
zum Wohlbefinden des  
ganzen Körpers bei.

**GEHWOL**

flüssig, Crème oder

Balsam, haben sich seit 50 Jahren bewährt.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien, Gratismuster  
unverbindlich durch **La Medicaalia, Casima (Tessin)**

Er verteidigte sich: «Wegen der zwei Tage versäumten die jungen Leute doch nicht viel. Aber ich hätte ein herrliches Spiel verpaßt.»

★

Ehemalige aktive Fußballspieler in Hilversum gründeten den «Club der Alten». Um in verhältnismäßig guter Kondition zu bleiben, mußten sie sich verpflichten, ein sportgerechtes Leben zu führen. Betreffend Alkoholgenuß einigten sich die alten Herren auf folgende drei Leitsätze: 1. Es ist den Mitgliedern untersagt, alkoholische Getränke zu sich zu nehmen, außer, sie haben vorher fette Speisen gegessen. 2. Unter «fette Speisen» sind alle Gerichte zu verstehen, mit Ausnahme von Eierspeisen. 3. Es ist den Mitgliedern verboten, Eierspeisen zu essen. TR

### Lieber Nebelspalter!

Der Maler Franz Lenbach ließ sich in München nach seinen Plänen eine Villa bauen, die aus zwei Gebäuden bestand. Während des Baues fragte ein Freund den Künstler: «Werden die beiden Häuser nun irgendwie verbunden?» – «Ja, durch eine gemeinsame Hypothek!»

Jock Mock